

ZeTT berät Unternehmen und Beschäftigte in der Digitalisierung

12.02.2020

Die Anforderungen an Beschäftigte ändern sich derzeit erheblich durch datenbasierte Geschäftsmodelle, mobile Endgeräte, die Vernetzung von Prozessen und neue Produkte. Das **ESF-geförderte Zentrum Digitale Transformation Thüringen (ZeTT)** analysiert die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung in Thüringen und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeitswelt. Ausgehend davon berät es Unternehmen in den Schlüsselbranchen des Freistaates und entwickelt und erprobt innovative Lehr- und Lernkonzepte für aufgefundene Qualifizierungsbedarfe.

Frau Prof. Dr. Heike Kraußlach, Professorin für Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Personalwirtschaft an der Ernst-Abbe-Hochschule, leitet zusammen mit Prof. Dr. Klaus Dörre, Professor für Arbeits- Wirtschafts- und Industriesoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, das Zentrum. Um gute Grundlagen für die Gestaltung von Arbeit in der Digitalisierung zu schaffen und Ansprechpartner und Expertise bereitzustellen haben sich insgesamt drei Thüringer Hochschulen und zwei Beratungseinrichtungen zum ZeTT zusammengeschlossen. Gemeinsam mit den Partnern TU Ilmenau, Arbeit und Leben Thüringen sowie dem Institut der Wirtschaft Thüringens (IWT) werden Beratungsleistungen angeboten. Zielgruppen sind Unternehmen, Branchennetzwerke, Betriebsräte und Beschäftigte.

„Ob Flugtaxi, Fahrzeugantriebe, künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 oder Smart City – die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft eröffnet viele Perspektiven für neue Jobs. Aber der Umbau von Produktion, Logistik und Dienstleistungen muss gestaltet werden! Er ist ohne das Wissen, die Kreativität und Ansprüche der Beschäftigten gar nicht zu machen,“ beschreibt Prof. Dörre die neuen Herausforderungen, vor denen sich Thüringer Unternehmen sehen.

„Unternehmen und Arbeitswelt verändern sich gegenwärtig stark durch Digitalisierung, daher entwickeln wir im Zentrum Digitale Transformation Thüringen Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Betriebe, um für sie geeignete Lösungen zu finden. Wir können mit den beiden Jenaer Hochschulen, der TU Ilmenau und den Erfurter Partnern IWT sowie Arbeit und Leben die beste Beratung für Unternehmen und Beschäftigte anbieten,“ umreißt Prof. Heike Kraußlach die Aufgaben des ZeTT:

Das ZeTT wird erstmals der Öffentlichkeit am 22.4.2020 an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena vorgestellt. Es ist eines von insgesamt sechs Zukunftszentren in Ostdeutschland, das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, den Europäischen Sozialfonds und durch das Land Thüringen gefördert wird. Insgesamt werden 4,3 Mio Euro bis 2022 zur Verfügung gestellt, um eine praxisnahe Analyse und Beratung in allen Thüringer Planungsregionen zu ermöglichen.

Das ZeTT hat im Januar 2020 seine Arbeit aufgenommen. In den kommenden 2,5 Jahren werden innovative Lern- und Lehrkonzepte für Schlüsselbranchen entwickelt und in 25 Modellbetrieben erprobt. Darüber hinaus werden über 500 Beratungen in Thüringer Unternehmen durchgeführt. Als strategische Partner kooperiert das ZeTT zunächst mit 6 Thüringer Unternehmensnetzwerken. Außerdem initiiert das ZeTT Digitalisierungsdebatten auf Landesebene, um Entscheidungsträger in der Wirtschaft, Politik und Sozialpartner in den notwendigen Austausch über die Arbeit der Zukunft und die neuen Job-Perspektiven zu bringen.

Das Projekt „Zentrum Digitale Transformation Thüringen“ wird im Rahmen der Förderrichtlinie „Zukunftszentren – Unterstützung von KMU, Beschäftigten und Selbständigen bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Gestaltungsansätze zur Bewältigung der digitalen Transformation“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Hintergrundinformationen:

WARUM gibt es das ZeTT?

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft eröffnet viele Perspektiven für neue Jobs, aber sie erfordert auch einen massiven Umbau von Produktion, Logistik und Dienstleistungen, um im globalen Wettbewerb mithalten zu können. Um diese neuen Strukturen in Thüringen zu gestalten, gilt es die Veränderungen von Arbeit und Qualifikationen in den Blick zu nehmen. Die Berücksichtigung des Wissens, der Kreativität und der Ansprüche von Beschäftigten entscheiden wesentlich mit über den Erfolg der Digitalisierung. Aufgrund dieser Idee haben sich fünf Partner aus Wissenschaft und Beratung zum Zentrum Digitale Transformation Thüringen (ZeTT) zusammengeschlossen. Das ZeTT wird – gefördert durch den Europäischen Sozialfonds, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und das Land Thüringen – Lehr- und Lernkonzepte entwickeln, Beratungen anbieten sowie mit einem „Arbeitsmonitor“ das Wissen über die Veränderungen von Arbeit verbessern.

QUALIFIZIERUNG: Die Lehr- und Lernkonzepte

In den Thüringer Schlüsselbranchen wie der Autoindustrie oder der aufstrebenden IT-Wirtschaft stellen sich die Herausforderungen der digitalen Transformation sehr unterschiedlich dar. Während die Fertigung mit Hilfe digitaler Lösungen permanent optimiert und rationalisiert wird, suchen Programmierer und Datenanalysten im IT-Bereich nach neuen Geschäftsmodellen in globalen und lokalen Märkten. Daraus ergeben sich ganz spezifische Qualifizierungsbedarfe, aber auch bisher weitgehend unbeachtete Schnittmengen und Kooperationspotenziale. Das ZeTT bietet mit der Entwicklung geeigneter Lehr- und Lernkonzepte die Möglichkeit, branchenspezifische Bedarfe modellhaft zu decken. Andererseits werden die unterschiedlichen Branchenvertreter in einen Erfahrungsaustausch gebracht, um bisher ungenutzte Kooperationspotenziale sichtbar zu machen. So können aus gemeinsamen Qualifizierungsinteressen weitere Synergien und Beziehungen zwischen den unterschiedlichsten Branchen entstehen.

BERATUNGSANGEBOTE: „Transformationslotsen“ und „Transformationsbotschafter“

Die Beratung durch das ZeTT erfolgt mit dem Ziel, das vorhandene Wissen über die Digitalisierung, über die Investitions- und Fördermöglichkeiten sowie über die bestehenden Unterstützungs- und Gestaltungsangebote zu bündeln. Überbetriebliche „Transformationslotsen“ und betriebliche „Transformationsbotschafter“ werden so in die Lage versetzt, Veränderungsprozesse zielgenau zu begleiten. Die vom ZeTT vergebenen Zertifikate der „Transformationslotsen“ und „Transformationsbotschafter“ schlüsseln für die Unternehmen genau auf, wozu die so qualifizierten Mitarbeiter befähigt sind. Die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds stellt sicher, dass die Teilnahme an Beratungen und der Erwerb neuer Kompetenzen nicht alleine von Unternehmen und Beschäftigten zu tragen ist.

ANALYSE: Der Arbeitsmonitor

Die Universität Jena stellt für das ZeTT die Wissensbasis in Form eines Arbeitsmonitors bereit. Der Arbeitsmonitor erfasst den Stand der Digitalisierung in Thüringer Unternehmen und zeigt den veränderten Qualifizierungs- und Beratungsbedarf an. Mit Hilfe von Interviews und Befragungen von Unternehmensvertretern und Beschäftigten werden zunächst 6 Thüringer Schlüsselbranchen analysiert. Darunter befinden sich die Autoindustrie und ihre Zulieferer, die Sozial- und Gesundheitswirtschaft sowie die aufstrebende IT-Industrie. Anforderungen, Erwartungen und Entwicklungspotenziale werden mit

verschiedenen Verfahren und Statistiken abgeglichen und liefern so die Grundlagen für die Beratungsleistungen des ZeTT.

Verbunden wird dies mit Befunden anderer aktuell in Jena durchgeführten Studien und Forschungsprojekten, so u.a. zur Auto- und Zuliefererindustrie in Thüringen in den momentanen Umbrüchen, zur sogenannten ‚Gig-Economy‘, zur Fachkräfteentwicklung im Freistaat sowie mit Erkenntnissen aus Forschungen zu den Veränderungen und Verunsicherungen in der bundesdeutschen Erwerbsgesellschaft.

VERNETZUNG: Die Partner

Die Arbeit des Zentrums wird von einem Projektbeirat begleitet. Dieser besteht u.a. aus Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Ministerien, der Industrie- und Handelskammern, der Gewerkschaften, der Thüringer Wirtschaft, der Bundesagentur für Arbeit sowie der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen.

Als strategische Partner begleiten das Projekt u.a. Unternehmensnetzwerke wie OptoNet, medways, IT Net, Towerbyte, automotive und das Netzwerk „Gesunde Arbeit“. Unterstützer sind außerdem die Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung, der Verband der Wirtschaft Thüringens, das DGB Bildungswerk Thüringen, die lokalen Arbeitsagenturen, die lokalen Gewerkschaftsstrukturen, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die AOK, der Landesfrauenrat, die kommunale Wirtschaftsförderung und die Modellunternehmen.

ZUSAMMENGEFASST: DIE ECKDATEN:

Laufzeit: 01.01.2020-30.06.2022

Förderer: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds, Freistaat Thüringen (TMASGFF)

Förderrichtlinie: Zukunftszentren – Unterstützung von KMU, Beschäftigten und Selbständigen bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Gestaltungsansätze zur Bewältigung der digitalen Transformation

Das ZeTT in Zahlen:

542 Beratungen
5 innovative Lehr- und Lernkonzepte
25 Modellbetriebe
3 Hochschulen
2 Beratungspartner
6 assoziierte Unternehmensnetzwerke
15 Personalstellen
Fördersumme: 4,3 Mio Euro

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist Europas wichtigstes Instrument zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Integration in Europa. Deutschland erhält in der ESF-Förderperiode 2014-2020 rund 7,5 Mrd. Euro. Davon fließen rund 2,7 Mrd. Euro in das ESF-Bundesprogramm und rund 4,8 Mrd. Euro in die ESF-Aktivitäten der Bundesländer. Mit den Mitteln aus dem ESF-Bundesprogramm sollen die Beschäftigungschancen von etwa 730.000 Menschen verbessert werden.

Weitere Informationen zum ESF finden Sie unter www.esf.de

KONTAKT zum ZeTT:

Leiter der Geschäftsstelle:

Dr. Thomas Engel

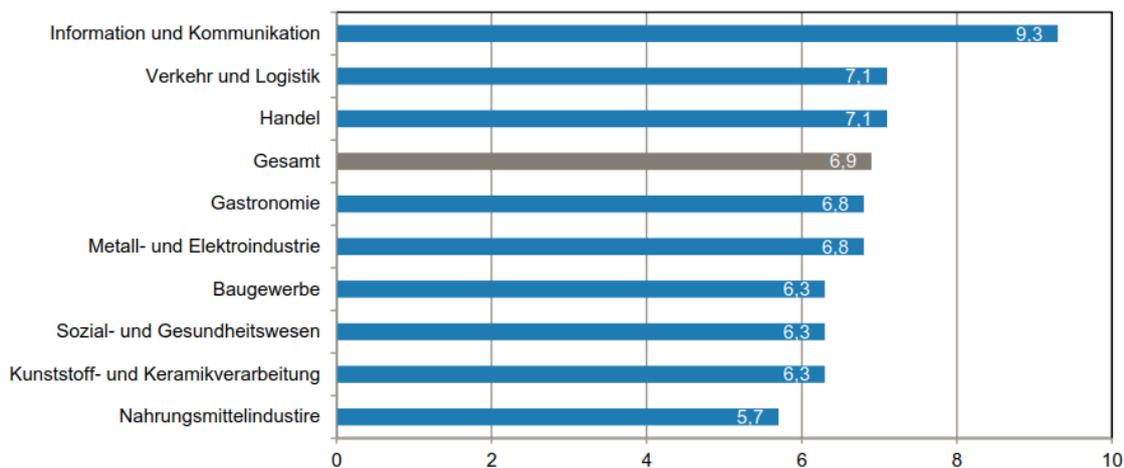
Telefon: 03641 945529 | Email: thomas.engel@uni-jena.de

Strategischer Stellenwert der Digitalisierung in Thüringer Schlüsselbranchen

In einer Befragung von 1.000 Geschäftsführern und Personalverantwortlichen in neun zentralen Wirtschaftsbereichen wurde der strategische Stellenwert der Digitalisierung für das eigene Unternehmen ermittelt. Die Bedeutung von Digitalisierung und Vernetzung ergibt sich aufgrund der Fragestellung sowohl aus digitalen Produktionstechnologien (z.B. technische Assistenzsysteme, Robotik oder 3-D-Druck) als auch aus der Digitalisierung von Geschäftsprozessen (z.B. ERP-Systeme, cloud computing oder Dokumentations- und Archivierungssysteme). Anknüpfend an diese weite Definition werden digitale Technologien von der Mehrzahl der Thüringer Betriebe als wichtig für den Unternehmenserfolg eingestuft.

Auf einer Skala von 0 „gar keine Bedeutung“ bis 10 „sehr große Bedeutung“ errechnet sich unter allen Antworten ein Mittelwert von 6,9. Dabei misst fast die Hälfte der Betriebe (47 Prozent) der Digitalisierung und Vernetzung eine hohe Bedeutung (Skalenwerte 7 bis 9) und nahezu jeder zehnte Betrieb (neun Prozent) die höchste Bedeutung (Skalenwert 10) bei. Abgesehen von der herausragenden Stellung der Informations- und Kommunikationsbranche ergibt sich ein hoher bis sehr hoher Stellenwert besonders häufig in Unternehmen aus den Bereichen Verkehr und Logistik, Handel, Gastronomie und aus der Metall- und Elektroindustrie (siehe Abbildung).

Für das ZeTT ergibt sich aus dieser Geschäftsführer-Bewertung die Notwendigkeit, eines klaren Branchenzuschnittes bei der Entwicklung von Analyse, Beratung und Erprobung von Lehr- und Lernkonzepten.



Quelle: ZSH-/FSU-Betriebsbefragung Thüringen, Stand 2017; Mittelwert auf einer Skala von 0=keine Bedeutung bis 10=höchste Bedeutung.

Abbildung: Stellenwert der Digitalisierung nach Wirtschaftsbereichen, aus: TMASGFF 2018: Willkommen in Thüringen. Entwicklung des Fachkräftebedarfs bis 2030 und Strategien der Fachkräftegewinnung (Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie). Erfurt